Sayısı 5 Kuruştur.

Abone (Posta ücreti dahil olmak üzre): Aylık (dahil için) TL. 1.50, (hariç için) RM. 5.—; Üç aylık (dahil için) TL. 4.25, (hariç için) RM. 13.—; Altı aylık (dahil için) TL. 8.—, (hariç için) RM. 25.—; Bir senelik (dahil için) TL. 15.—, (hariç için) RM. 50.— yahud mukabil.

Pazardan başka her gün çıkar.

Idarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 59. Telgraf adresi: „Türkpost". Telefon: Matbaa No. 44605. Yazi işleri No. 44606. Posta Kutusu: Istanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Kurus.

Bezugspreise: Für 1 Monat (Inland) Tpt. 1,50, (Ausland) RM. 5.—; für 3 Monate (Inland) Tpt. 4,25, (Ausland) RM. 13.—; für 6 Monate (Inland) Tpt. 8.—, (Ausland) RM. 25.—; für 12 Monate (Inland) Tpt. 15.—, (Ausland) RM. 50.—, oder Gegenwert.

Erscheint täglich außer Sonntags.

Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. Drahtanschrift: „Türkpost". Fernsprechen Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung: 44606. Postfach: Istanbul 1269.

NUMMER 314 — Istanbul, Freitag, 29. Dez. 1939 — 14. JAHRGANG

Erfolgreiche Handelspolitik

Berlin, 28. Dezember.

Entgegen den Zweckmeldungen der Westmächte in Presse und Rundfunk über unüberwindliche Schwierigkeiten bei den Wirtschaftsbesprechungen Deutschlands mit seinen Handelspartnern hat Deutschland in diesen Tagen eine ganze Reihe erfolgreicher Besprechungen abgeschlossen.

Noch vor Weihnachten wurde die Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Abkommens bekannt. Die getroffene Regelung bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustand eine wesentliche Verbesserung der deutschen Bezugsmöglichkeiten aus Rumänien. Darüber hinaus ist es gelungen, aus Preis- und Lieferungsgründen sich ergebende Schwierigkeiten auf dem Gebiet des Warenbezugs durch Sonderabreden zu beseitigen, so daß nunmehr eine den beiderseitigen Wünschen entsprechende Abwicklung des gesamten Warenverkehrs zwischen Deutschland und Rumänien mit Sicherheit erwartet werden kann. (Siehe auch Seite 3!)

Die Aufnahme des unmittelbaren Eisenbahnverkehrs zwischen Deutschland und der Sowjetunion über die deutsch-russische Interessengrenze ist ein neuer Beweis für das enge Zusammengehen der beiden Staaten, das von den Westmächten so gern in Abrede gestellt wird. Durch den neuen Ausfuhrverkehr von der Sowjetunion nach Deutschland, der bereits begonnen hat, werden Mineralöl und Getreide in ganzen Zügen ins Reich gebracht.

Auch die in dem gleichzeitig mit dem estnisch-russischen Beistandspakt abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen zwischen den beiden Ländern vorgesehene Benutzung des Hafens von Reval für den Transit sowjetrussischer Waren steht mit dem Warenaustausch Sowjetrußland-Deutschland im engsten Zusammenhang. Wie in der estnischen Presse bemerkt wird, deuten die bereits seit einiger Zeit von den Sowjets geführten Verhandlungen über die Miete von Lagerhäusern und Speichern im Hafengelände von Reval darauf hin, daß Sowjetrußland über Reval einen lebhaften Handelsverkehr mit Deutschland treiben will.

In Berlin wurde außer dem deutsch-lettischen Handelsabkommen in diesen Tagen auch ein Abkommen über den deutsch-dänischen und deutsch-schwedischen Güterverkehr für 1940 abgeschlossen. Durch diese Vereinbarung wird der Güteraustausch Deutschlands mit Dänemark und Schweden auf eine sichere Grundlage gestellt. Von der schwedischen Presse werden diese Vereinbarungen mit großen Hoffnungen auf eine weitere Ausgestaltung des Warenverkehrs mit Deutschland begrüßt.

In scharfem Gegensatz zu der regen deutschen handelspolitischen Tätigkeit stehen Englands erfolglose Wirtschaftsverhandlungen. In Dänemark z. B. zeigt die Oeffentlichkeit deutlich ihre Enttäuschung über die Ergebnislosigkeit der dänisch-englischen Wirtschaftsbesprechungen. Auch die bereits seit Monaten mit den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und den südosteuropäischen Ländern, vor allem Jugoslawien, geführten Besprechungen haben bisher noch in keinem einzigen Fall ein befriedigendes Ergebnis gehabt. So ist es nicht verwunderlich, daß in der holländischen, belgischen und schweizerischen Presse täglich lebhafte Klagen über die hoffnungslose britische Verzögerung dieser Wirtschaftsverhandlungen laut werden. Die Schwierigkeiten auf englischer Seite sind eindeutig durch die Tatsache gekennzeichnet, daß England infolge schwacher Devisenlage und empfindlich gestörter Transportverhältnisse nur noch die lebensnotwendigste Einfuhr aufnehmen und gleichzeitig auch seine Ausfuhr kaum noch zur Hälfte aufrechterhalten kann. Weitere und in manchen Fällen unüberwindbare Hindernisse für zufriedenstellende britische Handelsabmachungen mit den Neutralen sind auch durch die starke Abwertung der englischen Währung und die dadurch im Handelsverkehr entstandenen Preisschwierigkeiten verursacht worden.

So spiegelt die seit Kriegsausbruch betriebene erfolglose britische Handelspolitik deutlich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Großbritanniens wieder.

Eine furchtbare Todesbilanz

In dem völlig zerstörten Erzincan allein sollen 8.000 und insgesamt etwa 20.000 Todesopfer des Erdbebens zu beklagen sein

Ankara, 28. Dezember (A.A.)

Nach den aus den Erdbebengebieten eingetroffenen Meldungen, die allerdings noch nicht endgültig sind, zeigt sich folgendes Bild:

In Sivas, im Hauptort des Bezirks Ispili im Bezirk von Hafik sind 200 Verletzte festgestellt, 13 Häuser sind teilweise eingestürzt. In der Ortschaft Oktsuru sind drei Häuser völlig zusammengestürzt. In Bayburt zählt man 16 Tote und 70 eingestürzte Häuser. In dem Dorf Kirput wurden 16 Tote aufgefunden.

In dem Hauptort des Bezirkes Zara sind es 1500 Tote und an 1000 eingestürzte Häuser.

Im Hauptort von Suşehri und den zugehörigen Bezirken zählt man 150 Tote und 50 eingestürzte Häuser. Die Verluste an Menschenleben in diesem Hauptort sind gering und die Zahl der eingestürzten Häuser beläuft sich nur auf zehn. Im Hauptort des Bezirkes Kuluhisar, wo die materiellen Schäden sehr erheblich sind, ist die Zahl der Opfer noch nicht festgestellt. Dies konnte in Sivas bis um 1,30 Uhr festgestellt werden.

Was Erzincan betrifft, so sind die Verluste an Menschenleben und die materiellen Schäden sehr bedeutend, sie konnten jedoch noch nicht endgültig festgestellt werden.

In den Ortschaften des Bezirkes Dercan gibt es 6 Tote und 8 Verletzte. Die Häuser sind völlig eingestürzt. Im Hauptort von Trabzon gibt es einen Toten und sieben eingestürzte Häuser. Im Hauptort des Bezirkes Vakifkebir sind zwar keine Toten und Verletzten zu verzeichnen, doch sind 31 Häuser völlig eingestürzt, 20 andere teilweise zerstört. In den Dörfern dieses Bezirkes sind vier Tote, 35 Verletzte, 20 völlig zerstörte und 8 ernstlich beschädigte Häuser festzustellen.

In dem Bezirk von Maçka sind die Schäden begrenzt. Ein einziges Haus ist eingestürzt. Das Dach des Regierungsgebäudes ist teilweise eingestürzt.

Im Vilayet Giresun sind die Schäden sehr erheblich, sie konnten jedoch noch nicht geschätzt werden.

*

Wie „Son Posta" meldet, wird die Zahl der Toten in Erzincan allein auf 8.000 geschätzt, während die Opfer an Menschenleben im ganzen Erdbebengebiet mit rund 20.000 angenommen werden können.

*

Istanbul, 28. Dezember

Wie die „Cumhuriyet" aus Elazig meldet, laufen jetzt aus Erzincan der Reihe nach die Mitteilungen über die Zerstörungen ein.

Das Telegraphenamt von Erzincan ist mit dem ganzen Personal der Katastrophe zum Opfer gefallen. Um den Telegraphendienst zu sichern, wurden die notwendigen Materialien und Beamten dorthin entsandt.

Obwohl eine genaue Ziffer der Opfer noch nicht festgestellt werden konnte, nimmt man an, daß mehr als neun Zehntel der Bevölkerung Opfer der Katastrophe geworden sind.

Unter den Toten sind, wie „Cumhuriyet" berichtet, auch zahlreiche Offiziere, Aerzte und Beamte. Hilfskolonnen aus allen Teilen des Landes sind an die Unglücksstätten abgegangen und haben ihre Arbeit begonnen. Die Generäle Orbay und Alpdoğan sind nach Erzincan abgereist, um dort die Hilfsmaßnahmen zu leiten.

*

Ankara, 28. Dezember (A.A.)

Die eingelaufenen Nachrichten besagen, daß das am Morgen des 27. Dezember in Ankara bemerkte Erdbeben auch in Mardin und in Merzifon verspürt wurde. Schäden sind nicht gemeldet.

*

Erzincan, 28. Dez. (A.A.)

Leichte Erdstöße machen sich weiterhin bemerkbar. Die ganzen Straßen sind mit Trümmern übersät. Die Aufräumungsarbeiten konnten noch nicht beendet werden, darum läßt sich auch noch keine genaue Zahl der Toten und Verletzten feststellen, doch bestätigt sich, daß deren Zahl außerordentlich hoch ist. Gänzlich eingestürzt ist auch der Bazar, von dem ein Teil in Flammen aufging. Die Hilfsmaßnahmen werden von den Rettungsmannschaften mit allem Eifer durchgeführt.

*

Trabzon, 28. Dez. (A.A.)

In Trabzon wurden am 27. Dezember zwischen 2 und 3 Uhr früh fünf Erdstöße verspürt. Der erste dauerte 20 Sekunden und war sehr heftig. Einige Mauern des inneren Stadtviertels, das Minarett einer Moschee und die Kuppel einer anderen Moschee sind eingestürzt. Gartenmauern und Häuser sowie das Zollamt wurden gleichfalls beschädigt.

*

Turhal, 28. Dez. (A.A.)

Ein Erdbeben von 10 Sekunden ist am 27. Dezember früh verspürt worden. Drei Häuser stürzten ein, eine große Zahl anderer Gebäuder wurde beschädigt.

Man zählt 9 Tote und 15 Verletzte. Ueber die Schäden in den umliegenden Ortschaften sind noch keine Nachrichten eingetroffen.

*

Ankara, 28. Dezember

Mitteilungen, die in der Hauptstadt eingetroffen sind, besagen, daß das große Erdbeben die Stadt Erzincan, wie bereits gemeldet wurde, fast völlig vernichtet hat.

*

Anmerkung der Schriftleitung:

Die an der kürzlich neueröffneten Eisenbahnlinie Sivas—Erzurum liegende Stadt Erzincan zählt gegen 30.000 Einwohner. Nach den bisherigen Feststellungen sind 90% der Bevölkerung unter den Opfern dieser am stärksten von dem Beben betroffenen Stadt.

Innenminister und Gesundheitsminister im Unglücksgebiet

Nationaler Hilfsausschuss gebildet

Ankara, 28. Dez. (A.A.)

Der Nationale Hilfsausschuß, der sich unter dem Vorsitz des Präsidenten der GNV gebildet hat, hatte bereits mit seinen Arbeiten begonnen. Im Namen der GNV wurden als erster Betrag dem Roten Halbmond 20.000 Türkpfund übersandt.

Der Ausschuß hat ferner überallhin die nachstehende Mitteilung versandt:

Der nationale Hilfsausschuß, dessen Bildung im Laufe der gestrigen Sitzung der GNV beschlossen wurde, um unseren durch die letzten Erdbeben schwergeprüften Mitbürgern zu helfen, ist heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der GNV., Abdulhalik Renda zusammengetreten. Er setzt sich aus dem Generalsekretär der Volkspartei Dr. Fikri Tüzer, dem Präsidenten der unabhängigen Parlamentsgruppe Rana Tarhan und dem Vizepräsidenten der Parteifraktion Hilmi Uran zusammen.

Der Ausschuß hat als wesentliches Ziel, dem Roten Halbmond die Hilfsmittel jeder Art zuzuleiten, die ihm zu diesem Zweck geliefert werden und sich hierüber eine Empfangsbestätigung geben zu lassen. Der Ausschuß hat als erste Leistung dem Roten Halbmond 20.000 Pfund von den Mitgliedern der GNV. überwiesen. Ferner hat der Ausschuß beschlossen, in den einzelnen Vilayets Unterausschüsse zu bilden und dies bei allen Behörden bekanntzumachen, damit überall die Gaben mildtätiger Menschen in Empfang genommen werden können."

Das Innenministerium hat an die Vilayets im Erdbebengebiet ein Rundtelegramm gerichtet, und sie beauftragt, ihm jeden Tag um 16 Uhr die Tageslage mitzuteilen und davon auch den Minister zu verständigen, der in das Erdbebengebiet abgereist ist.

*

Ankara, 28. Dezember (A.A.)

Innenminister Faik Öztrak und Gesundheitsminister Hulusi Alataş sind heute früh in das Erdbebengebiet abgereist.

Unter den Personen, die zur Verabschiedung an den Bahnhof gekommen waren, sah man auch den Ministerpräsidenten Dr. Refik Saydam.

Mr. Hore-Belisha, der englische Kriegsminister, beim Besuch englischer Truppen in Frankreich. Wie man sieht befindet sich Hore-Belisha gerade auf schlüpfrigem, nassem Boden.

Diyarbekir, 28. Dezember (A.A.)

Staatspräsident Ismet Inönü ist im Sonderzug um 20,30 Uhr in Diyarbekir eingetroffen.

*

Diyarbekir, 28. Dezember.

Staatspräsident Ismet Inönü hat seine Besichtigungen in Elazig durchgeführt und ist dann nach Diyarbekir abgereist, wo er um 20,30 Uhr eintraf.

Ismet Inönü begab sich zu Fuß zum Bahnhof nach dem Gebäude des Inspektorats.

Ungeachtet des Schneegestöbers hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt und in den Straßen brachte die Bevölkerung und die Schüler dem nationalen Führer begeisterte Kundgebungen dar.

Das Staatsoberhaupt inspizierte die Truppen, die ihm die militärischen Ehren erwiesen, und unterhielt sich auch zwanglos mit der Bevölkerung.

Im Gebäude des Inspektorates ließ sich der nationale Führer vom Vali und vom General Alpdoğan Bericht erstatten und begab sich sodann zur Stadtverwaltung. Anschließend besichtigte Ismet Inönü den Bazar, die Truppenunterkünfte und fuhr im Kraftwagen nach Hozat weiter, wo er die Bauarbeiten am neuen Lyzeum besichtigte.

Ein weiterer Besuch galt dem Mädchen-Institut, wo sich der Staatspräsident eingehend über die Arbeiten der Anstalt unterrichten ließ. Mit besonderer Befriedigung bemerkte der Staatspräsident die großen Fortschritte, die die jungen Mädchen aus Tunceli in der türkischen Sprache gemacht hatten, nachdem sie bei ihrem Eintritt in die Schule die Sprache überhaupt noch nicht beherrschten. Zur Probe diktierte ihnen Ismet Inönü einige Sätze, die sie fehlerfrei niederschreiben konnten.

Nach Dankesworten an den Direktor und die Lehrer des Instituts begab sich der Staatspräsident zum Generalinspektorat, wo er das Frühstück einnahm. Um 14 Uhr verließ er die Stadt unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung.

Die militärischen Pläne der Finnen

Vor neuen Kämpfen

Riga, 28. Dez. (A.A.n.Stefani)

Aus Moskau wird gemeldet, daß Stalin Befehl erteilt habe, 800.000 Soldaten, darunter die besten Sowjettruppen, vor der Mannerheim-Linie zusammenzuziehen, um den finnischen Widerstand um jeden Preis zu brechen.

*

London, 28. Dez. (A.A.)

Reuter erfährt aus amtlichen Kreisen von Bergen, daß der Kommandant der finnischen Alvela-Armee die bei Salla vorgeht, den kühnen Plan gefaßt habe, auf Sowjetgebiet bis zu den Seen in der Gegend von Kande beim Weißen Meer, etwa 65 km von der Grenze entfernt vorzustoßen, um den Eisenbahnweg nach Murmansk abzuschneiden.

Zu bemerken ist dabei, daß die Sowjetstreitkräfte im Gebiet von Petsamo hauptsächlich vom Meer her, über Alexandrowsk und Murmansk, ihren Nachschub erhalten.

Die Finnen geben zu, daß ihre Truppen nicht genügende zahlenmäßige Stärke haben, um ein derartiges Unternehmen durchzuführen, doch wolle man versuchen, ob man nicht doch damit Erfolg habe.

*

Moskau, 28. Dez. (A.A.)

Die amtliche Mitteilung des Generalstabes des Leningrader Militärbezirkes lautet:

Am 27. Dezember ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Die Sowjetluftwaffe führte Erkundungsflüge durch.

Norwegen hilft—aber bleibt neutral

Oslo, 28. Dez. (A.A.)

„Norwegen kann auf jeden Appell an sein gutes Herz um eine materielle und moralische Hilfe für ein Land, das zum Opfer eines Angriffs wird, Antwort geben, ganz besonders, wenn es sich um einen seiner friedlichen Nachbarn handelt", erklärte der norwegische Außenminister Koht in einer Rundfunkrede über die die Auffassung vom Frieden, wie sie in der Geschichte Norwegens zutage trete.

Abschließend erklärte der Minister:

„Die Eigenpolitik Norwegens kann aber keine andere sein, als eine Politik des Friedens und der Neutralität".

Die üblichen Greuelmeldungen Londoner Herkunft fehlen nicht

Helsinki, 28. Dez. (A.A.)

In der Gegend von Salmijärvi scheiterten finnische Gegenangriffsversuche infolge der von den Russen in beträchtlicher Anzahl verwendeten Tanks. Gleichwohl konnten sich die Finnen ohne Verluste zurückziehen.

Der Guerilla-Krieg scheint in diesem Gebiet die geeignetste Art der Kriegführung zu sein.

Eine Abteilung von 250 finnischen Skiläufern drang tief in Sowjetgebiet ein, um den Versuch zu machen, die Verbindungslinien des Gegners, vor allem die Bahnlinie nach Murmansk, zu zerstören.

Auf der karelischen Landenge sind die Sowjettruppen gegenwärtig 45 km vor Wiborg, und es ist möglich, daß sie weittragende Geschütze einsetzen werden, um diese Stadt zu beschießen.

Sowjetflugzeuge haben nördlich des Ladoga-Sees ein Krankenhaus beschossen, auf dem die Zeichen des Roten Kreuzes deutlich sichtbar gewesen sein sollen. 30 Bomben fielen rings um das Krankenhaus, ohne viel Schaden anzurichten.

Es heißt, daß die Sowjetflugzeuge auch die von der Front zurückkehrenden Ambulanzen mit Maschinengewehrfeuer belegt haben.

Infolge Motorschadens waren gestern zwei russische Flugzeuge zwischen Rowaniemi und Kömijarvi zur Notlandung gezwungen. Das eine Flugzeug konnte den Flug wieder fortsetzen und entkommen, während das zweite von den Finnen festgehalten wurde.

Die Hauptanstrengungen der Sowjettruppen sind auf die karelische Landenge gerichtet und zielen auf folgende drei Punkte hin: Den See von Hatjalahti, den See von Suvangto und den Fluß Paipal. Die Russen hoffen augenscheinlich, daß der Abschnitt beim Hatjalahti-See der schwächste Punkt des finnischen Verteidigungssystems ist.

Die Finnen halten sich noch immer am Südufer dieses Sees.

*

Moskau, 29. Dez.

In Rußland ist die Vorzensur für Pressemeldungen mit sofortiger Wirkung wieder eingeführt worden. Die Pressezensur war im Mai 1939 aufgehoben worden, nachdem Molotoff das Außenkommissariat übernommen hatte.

*

Moskau, 28. Dez. (A.A.)

Am 25. Dezember fand in Tschita die 8. Sitzung des gemischten Ausschusses zur Festlegung der Grenze zwischen der Mongolischen Volksrepublik und Mandschukuo statt. Ueber die Arbeit des Ausschusses wurde eine Vereinbarung getroffen. Die Besprechungen über die Grenzfestlegung gehen normal weiter und werden am 7. Januar 1940 fortgesetzt.

Die „harmlosen Fischerboote"

279 Schiffe mit über 1 Million Tonnen versenkt

Berlin, 29. Dezember

Die Gesamtverluste zur See, die die feindlichen Staaten und die neutrale Schiffahrt erlitten haben, werden mit 279 Handelsschiffen mit über eine Million BRT angegeben.

*

Stockholm, 28. Dez.

Die schwedische Zeitung „Aftonbladet" beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz mit den „harmlosen englischen Fischerbooten", die als Vorpostenschiffe im Dienste der englischen Kriegsmarine stehen. Kaum ein Tag vergehe, ohne daß eine Versenkung solcher Boote gemeldet werde.

Es sei kein Zweifel, daß die Deutschen diese Fahrzeuge mit Energie unschädlich machen. Sie seien sehr häufig auch Todesfallen für Unterseeboote, denn derartige Fahrzeuge lauten aus kleinen englischen Häfen aus, haben ein unverdächtiges Aussehen und eine nichtuniformierte Besatzung. Wenn aber ein U-Boot herankomme, so gehen diese Schiffe mit versteckten Geschützen zum Angriff über. Sie sind, so sagt „Aftonbladet" der „U-Boot-Feind Nr. 1".

*

London, 28. Dez.

Der britische Bericht über die Luftschlacht vom 18. Dezember veranlaßt die Zeitschrift „Statesman and Nation" zu schweren Vorwürfen gegen das englische Luftfahrtministerium. Die Zeitschrift beschuldigt das Ministerium, schwere Fehler bei der Veröffentlichung über diese Luftschlacht gegangen zu haben. Die einzig richtige Art sei, daß man offene und ehrliche Berichte auch über einen Rückschlag gebe. Man habe den Eindruck, so schreibt die Zeitschrift, daß bei dieser Gelegenheit sich die deutschen Jagdflieger den englischen Bombern überlegen gezeigt hätten.

Heeresbericht

Berlin, 28. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Britische Flugzeuge versuchten gestern nachmittag, gegen die deutsche Nordseeküste vorzustoßen, wurden aber durch rechtzeitige Abwehr daran gehindert. Von zwei englischen Flugzeugen, die bis zur Küste gelangen konnten, wurde eines durch ein deutsches Jagdflugzeug abgeschossen, eines durch die Flak vertrieben.

*

Berlin, 29. Dez.

Die Tätigkeit der deutschen Spähtrupps hat nach Weihnachten wieder zugenommen. An der Westfront konnten jedoch in der vordersten Linie noch immer keine britischen Truppen festgestellt werden.

Bulgarische Wirtschaftsabordnung in Moskau

Moskau, 28. Dez. (A.A.)

In Moskau ist am 27. Dezember die bulgarische Wirtschaftsdelegation unter Führung des Finanzministers Bojiloff eingetroffen. Die Abordnung wurde am Bahnhof von dem stellvertretenden Außenkommissar und anderen Persönlichkeiten begrüßt.